



Pressefoyer | Dienstag, 13. Oktober 2015

Land Vorarlberg garantiert wohnortnahe Versorgung für Schlaganfall-Patienten

mit

Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser

Landesrat Christian Bernhard

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Peter Girardi

(Geschäftsführender Gesellschafter SMO)

Land Vorarlberg garantiert wohnortnahe Versorgung für Schlaganfall-Patienten

Im Vorfeld des Weltschlaganfalltages (29. Oktober 2015) verweisen Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler und Gesundheitslandesrat Christian Bernhard auf das beispielgebende Vorarlberger Engagement im Bereich der ambulanten neurologischen Rehabilitation in Vorarlberg. Die Organisationen SMO und aks gewährleisten ein österreichweit einzigartiges ambulantes Angebot. Aus dem Vorarlberger Sozialfonds wurden im letzten Jahr rund 4,8 Millionen Euro für die Versorgung von Menschen aufgebracht, die einen Schlaganfall oder ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten haben.

"Eine wohnortnahe Versorgung ist von zentraler Bedeutung für die Patientinnen und Patienten. Neben dem Verbleib im sozialen Umfeld ist den Patienten auch häufig eine schnelle Rückkehr in den beruflichen Alltag wichtig. Diese Wünsche können wir heute dank der wohnortnahen Behandlungsangebote in Zusammenarbeit mit SMO und aks häufig ermöglichen", sagt Landesstatthalter Rüdissler.

Der Schlaganfall ist die dritthäufigste Todesursache in den westlichen Industrienationen. Jährlich erleiden etwa 20.000 Menschen in Österreich, davon rund 1.000 in Vorarlberg, einen Schlaganfall. "Seit Jänner 2014 haben wir mit der Stroke Unit am Krankenhaus Feldkirch eine Struktur, die auf dem neuesten Stand ist und auch nach internationalen Erkenntnissen die optimierte Schlaganfallbehandlung ermöglicht", informiert Landesrat Bernhard. Von Jänner bis August 2015 wurden in der Stroke Unit im LKH Feldkirch 352 Menschen behandelt.

Generell wurden und werden Patientinnen und Patienten je nach Art des Schlaganfalls in den Abteilungen für Innere Medizin in den Krankenhäusern behandelt. Die behandelnden Ärzte sind im "Schlaganfall-Netzwerk Vorarlberg" zusammengeschlossen. Die Leitlinien für die Behandlung von Schlaganfällen werden laufend auf dem neuesten Stand des medizinischen Wissens festgelegt. Das Institut für Akutneurologie und Schlaganfall (IANS) am Landeskrankenhaus Feldkirch fungiert als Drehscheibe in der Versorgung neurologischer Akutpatienten.

"Durch schnelle Diagnostik, leitlinienkonforme Therapieentscheidung und einen raschen Therapiebeginn können wir die Schwere von Schlaganfällen und die Zahl der Todesfälle reduzieren und die Ausgangssituation für eine optimale Neurorehabilitation wesentlich verbessern", so Landesrat Bernhard.

Die tagesklinische und ambulante Rehabilitation wird aus Mitteln des Vorarlberger Sozialfonds (Land 60 Prozent, Gemeinden 40 Prozent) und einem Selbstbehalt der Patientinnen und Patienten finanziert.

Patientinnen und Patienten in Vorarlberg 2014:

SMO betreute Personen 1.638

aks betreute Personen 688

Das Land Vorarlberg bietet schon seit rund 40 Jahren für Menschen mit neurologischen Erkrankungen eine ambulante Versorgung an – seit 30 Jahren ambulant und tagesklinisch vom SMO. Betroffene finden in den Einrichtungen der SMO sowie des aks professionelle und engagierte Anlaufstellen. Voraussetzung für die Inanspruchnahme von Therapie in der neurologischen Reha ist eine neurologische Diagnose/Erkrankung im Erwachsenenalter. Zuweisungen erfolgen über die Krankenanstalten und die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte.

Art der Diagnose:

- Schlaganfall
- Parkinson-Syndrom
- Tumorerkrankungen
- Demenzerkrankungen und kognitive Störungen
- Multiple Sklerose, Schädelhirntrauma und
- Ausfallerscheinungen des peripheren Nervensystems wie bei Bandscheibenvorfällen

Gemäß dem Prinzip "So viel ambulante Betreuung wie möglich" ist es wichtig, nicht nur auf die Stärkung und Erweiterung der körperlichen Potenziale der betroffenen Menschen zu setzen. Auch die Teilhabe in den Alltag von Familie, Freunden und Beruf ist ein wesentlicher Bestandteil der Therapie. Teilhabe und Lebensgestaltung finden im Miteinander und im unmittelbaren Umfeld statt. Um diese Aspekte in den Rehaprozess zu integrieren, ist es notwendig, neben Einzeltherapiestunden vielfältige Gruppentherapien anzubieten.

Entsprechend wichtig ist aber auch die Einbeziehung der Angehörigen, die ja entscheidend für die weitere Teilhabe sind. Erfolgreiche Rehabilitation besteht nicht nur aus der Wiederherstellung von Funktionen, sondern auch in Kompensation, Adaption und nicht zuletzt auch in der Akzeptanz von Defiziten.

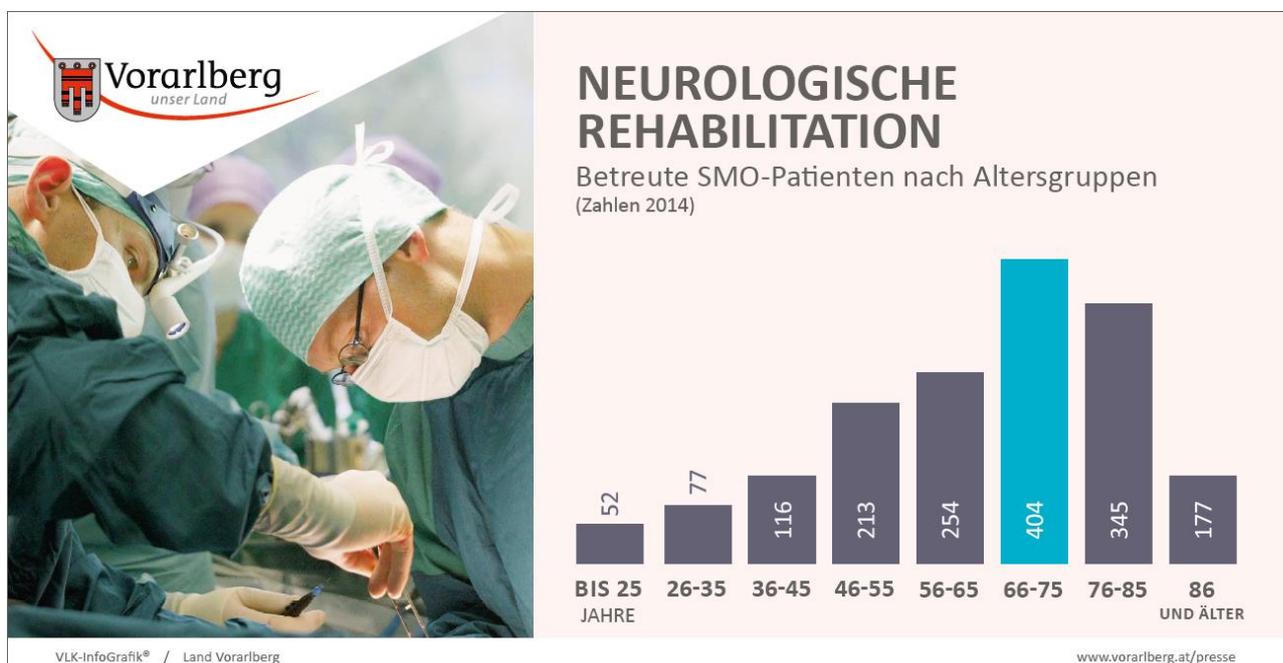
Hoher volkswirtschaftlicher und sozialpolitischer Nutzen

Aufgabe der ambulanten Rehabilitation ist es, dass Patienten möglichst früh aus dem Krankenhaus in ihr häusliches Umfeld entlassen werden können, um dann eine ambulante und tagesklinische intensive Rehabilitation zu erhalten. Dadurch soll eine dauernde Pflegebedürftigkeit vermieden werden. Die enge Vernetzung mit den regionalen Vorarlberger Krankenhäusern und dem Schwerpunktkrankenhaus für Neurologie in Rankweil sowie anderen stationären Einrichtungen garantiert nahtlose Übergänge von stationären zu ambulanten Rehabilitationsmaßnahmen.

Die frühe Entlassung aus einem Krankenhaus und das Erlangen von Selbständigkeit entsprechen dem Bedürfnis und dem Wunsch der meisten Menschen und sind auch für die Volkswirtschaft von enormem Nutzen.

30 Jahre SMO

Die SMO – Neurologische Rehabilitation gilt als Pionier der ambulanten und tagesklinischen Rehabilitation in Vorarlberg. Diese bewährte Einrichtung wird heuer 30 Jahre alt. Im Jahr 2014 wurden rund 1.600 Menschen – vorwiegend Schlaganfall-Patientinnen und Patienten sowie Personen mit Schädel-Hirn-Verletzungen – von 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den 4 SMO-Ambulatorien betreut, erläutert Geschäftsführer Peter Girardi.



Zum Rehateam gehören ausgebildete Kräfte aus verschiedenen Fachdisziplinen wie Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Psychologie, Musiktherapie, Pflege und Rehamedizin. Die fachliche Ausrichtung orientiert sich am bio-psycho-sozialen Modell der ICF und gewährleistet eine gemeinsame alltagsorientierte Zielformulierung und Dokumentation.

Die SMO Zentren sind an den Ausgängen der Talschaften in den Städten Bregenz, Dornbirn, Feldkirch und Bürs/Bludenz etabliert. Hausbesuche mit Therapie im Wohnumfeld sowie konsiliarische Tätigkeit in den Krankenhäuser mit den Fachbereichen Logopädie und Ergotherapie vervollständigen das ambulante und tagesklinische Angebot.

Für den Rehabprozess ist es erfolgsentscheidend, dass die Therapieziele mit dem Patienten gemeinsam vereinbart werden, damit sie sich die Betroffenen mit ihrer ganzen Willenskraft in die Rehabilitation einbringen können.

Inhalte und Filmbeitrag unter www.smo.at

Factbox – Schlaganfall Vorbeugungsmaßnahmen

- **Ausreichend bewegen:** Bei körperlicher Aktivität wird unser Körper mit mehr Sauerstoff versorgt. Die Gefäße bleiben elastisch, Blutdruck und Zuckerstoffwechsel werden positiv beeinflusst.
- **Gesund ernähren:** Eine Gewichtsabnahme und niedrige Cholesterinwerte können das Risiko für Bluthochdruck und Arteriosklerose deutlich senken. Dadurch sinkt das Schlaganfallrisiko.
- **Kein Nikotin, kein Alkohol:** Das Schlaganfall-Risiko sinkt um 25-50%.
- **Regelmäßig Blutdruck messen.** Je höher der Blutdruck, umso höher ist das Risiko für einen Schlaganfall.
- **Verordnete Medikamente:** Wer vom Arzt Medikamente gegen Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen oder Blut-Gerinnungshemmer verschrieben bekommt, muss diese gewissenhaft einnehmen.
- **Blutzuckerspiegel im Blick haben:** Durch einen zu hohen Blutzuckerspiegel werden die Wände der Arterien angegriffen.